

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 79 (1953)
Heft: 6

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

VON HEUTE

dehnung der politischen Rechte aussprechen würde, wäre dies von Bedeutung. Berücksichtigung von Minderheiten ist ein Prinzip weiser Politik. Im Falle des Erwachsenenstimmrechts ist dies umso leichter, da niemandem etwas aufgebürdet, keine rechtliche Einheit durchbrochen wird, sondern allen, die im wesentlichen die gleichen Lasten und Gefahren der staatlichen Existenz tragen, ein gleiches Recht gegeben wird, von dem sie nach ihrer Ueberzeugung Gebrauch machen können oder nicht.»

Hulda Autenrieth

DMuetter

Liebes Bethli! Neben den Wämp-Frauen, die ihre Ehegespons aussaugen, kostspielige Wünsche äußern und sich erfüllen, einen Rechnungenregen heraufbeschwören, die in ihren Gatten nur wandelnde Portemonnaies sehen, gibt es auch andere. Sie brauchen zwar auch Geld:

Für die eine Tochter die Nähmaschine – für den einen Sohn den Schreibtisch mit der Lampe – für die zweite Tochter den Staubsauger – für den zweiten Sohn zwei blaue Nötli an die Winterferien – für den ersten Enkel eine elektrische Eisenbahn – für den zweiten eine Dampfmaschine – für die älteste Enkelin ein Schaukelpferd – für die jüngere eine Puppe mit Garderobe – für – für – für mich? Ach nichts! Der Mantel ist noch lange warm genug. Den Hut werde ich gelegentlich neu dekorieren. Was für ein wunderschönes Halstuch. Das verschenke ich gleich weiter. Uh, wie sehen die Pralines gluschtig aus. Es ist schade, sie zu essen. Das Dienstmädchen hat auch gerne Schokolade. Sie soll die Schachtel haben. Solch eine wundervolle Bluse mir zu schenken! Nein, nimm sie wieder zurück. Sie paßt Dir so ausgezeichnet. Sie macht dich so jung. Nein, nein, nicht für mich alte Frau ...

Alles für die andern, nichts für sich.

Auch solche Frauen gibt es. Ich kenne wenigstens eine. ***

Bleibe im Lande und nähre dich redlich

Ich habe mich an einem Preisausschreiben beteiligt. Eine deutsche Strumpf-Fabrik verlangte zu Reklame-Zwecken einen Zweizeiler, worauf ich folgenden wunderbaren Vers einsandte:

Willst Du's mit den Beinen sagen,
Mußt Du «Lilly»-Strümpfe tragen!

Als 1. Preis winkte ein Auto. Ich sah mich darin bereits durch die Straßen Zürichs flitzen. Tag und Nacht liebäugelte ich mit diesem Gedanken – es muß ein Wunderbares sein!

Auf Weihnachten sollten die Preise zugestellt werden – aber kein Wagen wurde mir vor's Haus gebracht. Hingegen erschien in letzter Minute der Postbote und händigte mir eine große Briefhülle mit deutschem

Stempel aus. Sie fühlte sich weich an und ich sagte mir: «Aha! Ein Paar Strümpfe als Trostpreis – wenigstens dies – besser als gar nichts!» Und dann öffnete ich das Couvert. Da war vorerst ein vielfältiges Schreiben, in welchem mir mitgeteilt wurde, daß derselbe Zweizeiler von vielen andern Teilnehmern geprägt worden sei, so daß das Los entscheiden mußte und daß ich leider – usw. Um mich für meine Bemühungen zu entschädigen, liege ein Gutschein zum Bezug von ein Paar Strümpfen bei, der in jedem Fachgeschäft eingelöst werden könne. Dieser Gutschein fehlte jedoch – offenbar war ein solcher nur für den «Inlandsbedarf» vorgesehen. Hingegen fand ich an dessen Stelle eine rote und eine blaue Zellophan-Hülle mit Strumpf-Inhalt vor. Als ich dieselben öffnete – und jetzt kommt der Clou –, enthielten beide nur *einen* Strumpf! Da begriff ich auch die Aufschrift auf der Briefhülle: Muster ohne Wert – Halbe Paare.

Nun bin ich also Besitzerin von zwei verschiedenen Strümpfen – der eine für das linke, der andere für das rechte Bein – aber sie passen nicht zusammen!

Und die Moral von der Geschichte: Bleibe im Lande und nähre Dich redlich.

Frau Hamei

Vom Lächeln

Das Lächeln der Mutter ist ein Segen fürs ganze Haus.

Jakob Lorenz

Selbst das bitterste Leid wird durch ein Lächeln verklärt.

Lächle, lächle, lächle. Deine Gläubiger werden zuwarten, weil sie glauben, es könne dir nicht schlecht gehen. Deine Feinde werden dich meiden, weil sie glauben, du seiest ihnen überlegen. Dein Arzt wird dir weniger berechnen, weil er denkt, du seiest nicht schwer krank gewesen.

Koreanisch

Lächeln ist die eleganteste Art, seinen Gegnern die Zähne zu zeigen.

Das Leben ist kurz, aber ein Lächeln kostet nur die Mühe einer Sekunde.

Kubanisch

Die wirkungsvollste Schönheitskur: Ein Lächeln.

Charles Tschopp

Vergiß nicht, daß dein Lächeln andern wohl tut, und darum lächle.

Die Hauptsache ist, daß wir lächeln können zu unserm Leben, unsern Pflichten, ja unseren Leiden.

Chinesisch

(Mitgeteilt von K. N.)

Kindermund

Meine Nichte Sonja ist eine vielversprechende vierjährige Tochter, und es kommt selten vor, daß ihre stolzen Eltern wegen ihrer überdurchschnittlichen Veranlagung irgendwelche Zweifel hegen. Aber es kommt doch vor.

Sonja hat zum Krämerladen Spielgeld bekommen. Mit der Nase kaum über dem Tischrand, will sie es sortieren. Der Papi, ein Nationalökonom, betrachtet sie sinnend: «Was muß man mit dem Geld machen, Sonja?» «Sorge geben.» Strahlendes PapiGesicht. «Und warum, Schätzeli?» «Damit es nicht herunterfällt.» LR

Der Rößeli, der seit es kälter ist, auch nicht so gerne aufsteht, meinte kürzlich: «s Ufschtoh wär nöd halbe so schlimm, we me nöd müeßst zum Bett us.» ... Stimmt!

Barbara



Puderdosen
Puderdosen

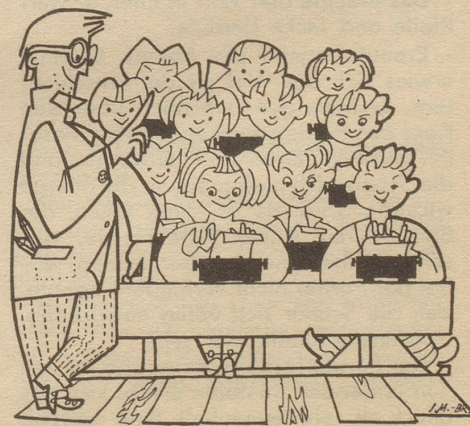
Parfumerie
Schindler

Haus der Geschenke

ZÜRICH BAHNHOFSTRASSE 26
PARADEPLATZ

NUR 1 x

schenkt uns die Natur die gesunden Augen, und diese bedürfen unserer aufmerksamen Pflege. Sind die Augen aber überanstrengt, stellt sich Flimmern oder Brennen ein, so empfehlen wir Ihnen den altbewährten **Kräuter-Augenbalsam-Semaphor** (Schutzmarke Rophaien). Die Anwendung erfolgt äußerlich, und zwar durch gewöhnliches Einreiben. Seine erfrischende Wirkung ist sofort fühlbar. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich, Flaschen zu Fr. 2.40 und Fr. 4.50. Hersteller: **Kräuterhaus Rophaien, Brunnen 77.**



... alle schreiben auf **HERMES**